

**SPD-Kreistagsfraktion
Ludwigsburg**

Ludwigsburg, 18.10.2018

Antrag der SPD-Fraktion zur Einbringung in der Sitzung des Kreistages am
19.10.2018:

Anwachsen der offenen Drogenszene im Kreis Ludwigsburg verhindern

Die Verwaltung wird gebeten, im nächsten Sozialausschuss einen Bericht über die Situation der Behandlung von schwerst Drogenabhängigen aus dem Kreis Ludwigsburg vorzulegen. Dabei soll sowohl über die Möglichkeiten der Substitution mit Methadon oder mit Diamorphin berichtet werden als auch die psychosoziale Betreuung dieser Patienten.

Begründung:

Die medizinische Behandlung von schwerst Drogenabhängigen aus dem Kreis Ludwigsburg gibt Anlass zur Sorge. Wegen mangelnder ärztlicher Angebote im Kreis sind viele schon heute auf die Praxen in der Landeshauptstadt angewiesen. Eine dezentrale psychosoziale Betreuung hat wegen dieses Sachverhalts nach Ansicht des Landessozialministers in der Praxis keinen Erfolg gehabt (Bitte den entsprechenden Brief des Ministers dem Bericht beilegen). Jetzt verschärft sich die Situation, weil in der Landeshauptstadt nicht nur die Angebote der psychosozialen Betreuung von auswärtigen Patienten zurückgefahren werden, weil die Landkreise sich der Kostenerstattung verweigern. Es schließt auch eine Drogenpraxis, was die Behandlung weiter einschränkt. Wenn aber keine ausreichenden Angebote zur medizinischen Behandlung vorhanden sind, drohen Abhängige, die wegen dieser Behandlung stabil ihren Alltag gemeistert haben, wieder in die offene Drogenszene abzugleiten. Dies hätte nicht nur für sie schlimme Folgen, auch die Beschaffungskriminalität würde ansteigen, die Zahl der Abhängigen würde dadurch noch einmal erhöht. Deshalb liegt es nicht nur im Interesse der Betroffenen, sondern im Interesse der ganzen Gesellschaft, ausreichend Behandlungsangebote für schwerst Drogenabhängige zu schaffen. Zu dem Bericht soll auch eine Stellungnahme der Kassenärztlichen Vereinigung eingeholt werden, die einen Sicherstellungsauftrag auch für diese medizinische Behandlungsangebote hat.

Jürgen Kessing

Dr. Eckert Bohn

Claus Schmiedel